



Pastor Ralf Birkenheier  
Mendig, am Hochfest der  
Verkündigung des Herrn

*Liebe Schwestern und Brüder,*

*was diesen Psalm so kostbar macht, sind diese vier Worte :*

*Du bist bei mir!*

*Ähnlich grüßt an diesem hohen Festtag der Engel die Jungfrau in Nazareth: Der Herr ist mit dir!*

*Alle unsere Gottesdienste beginnen und schließen mit dieser Zusage unseres Gottes: Wir sind nicht allein, der Herr ist mit uns. In dieser Gewissheit unseres Glaubens wage ich jeden Tag anzunehmen.*

*Spätestens seit meiner Krebserkrankung vor 4 Jahren ist das mein täglicher Begleiter.*

*Zugleich aber auch meine tägliche Bitte, in diesem Glauben, ja in dieser Zuversicht gehalten, getragen und geborgen zu sein.*

*Gerade in dieser so schwierigen, schmerzvollen Zeit, gehe ich mit dieser Bitte täglich an den Altar, um die hl. Messe zu feiern - vor leerer Kirche.*

*Schmerzlich - aber wahr.*

*Und doch seid Ihr alle dabei.*

*Niemand bleibt draußen vor.*

*Gemeinsam stehe ich mit Euch vor dem Herrn, dem wir alles und vor allem auch alle getrost in die Hände legen dürfen.*

*Seine Nähe heilt.*

*Seine Nähe ist Leben - ist jetzt schon Auferstehung.*

*Dieses Fest können wir in diesem Jahr nicht in unseren Kirchen feiern. „Du und Dein unwiderstehlicher Osterglaube“ hat mir Peter Zillgen bei der Verabschiedung zugerufen.*

*Ich werde die Osterkerze für Euch und alle in unseren Gemeinden anzünden, das Exsultet und das Halleluja singen.*

*Liebe Schwestern und Brüder,  
täglich umrunde ich in der Mittagszeit die Pfarrkirche St. Cyriakus, nach dem ich zuvor in ihr die hl. Messe gefeiert habe, und bete dabei den Rosenkranz. Ihr seid förmlich alle dabei. Mutter Teresa von Kalkutta sagte einmal: „Beten verändert nicht die Welt, aber den, der betet!“  
So möchte ich Euch alle herzlich einladen, nicht nur, aber vor allem in diesen so schweren Tagen, die Hände zu falten, wenn unsere Glocke ertönt - am Morgen, zu Mittag und am Abend.  
Mit der herzlichen Bitte an den guten Hirten: Bleib bei mir, bleib bei uns!*

*Am Freitagabend wird der Hl. Vater allein auf dem Petersplatz beten und dann den Segen „urbí et orbí“ spenden. Das gab es vorher noch nie. Verbinden wir uns dann mit ihm und damit mit allen Menschen guten Willens, damit Segen werde für uns und alle Welt.*

*In bin voller Zuversicht - wenn wir uns denn gemeinsam darum bemühen - im konkreten Handeln wie im Beten.*

*Von Herzen wünsche ich Euch allen Gottes reichen Segen und den mütterlichen Schutz Mariens.*

*In der Gewissheit, dass der Herr bei uns allen ist,  
grüßt und segnet Euch und Eure Lieben,  
Euer*

*W. Ley Zirkler*

.....

*Frau Beate Heinen, mit der ich seit 35 Jahren befreundet bin, hat mir erlaubt, dieses Bild zu benutzen.*

*Ich füge noch einen Brief eines jungen italienischen Arztes bei, der mich zutiefst bewegte.*

***Julian Urban 38 Jahre alt - Arzt in der Lombardei schrieb vor wenigen Tagen:***

"Niemals in meinen dunkelsten Alpträumen habe ich mir vorgestellt, dass ich sehen und erleben könnte, was hier in unserem Krankenhaus seit drei Wochen geschieht. Der Alptraum fließt, der Fluss wird immer größer und größer.

Am Anfang kamen einige von ihnen, dann Dutzende und dann Hunderte, und jetzt sind wir keine Ärzte mehr, sondern wir sind zu Sortierern auf dem Band geworden, und wir entscheiden, wer leben und wer zum Sterben nach Hause geschickt werden soll, obwohl all diese Menschen ihr ganzes Leben lang italienische Steuern gezahlt haben.

Bis vor zwei Wochen waren meine Kollegen und ich Atheisten; das war normal, weil wir Ärzte sind und gelernt haben, dass die Wissenschaft die Gegenwart Gottes ausschließt.

Ich habe immer über den Kirchgang meiner Eltern gelacht.

Vor neun Tagen kam ein 75 Jahre alter Pastor zu uns; er war ein freundlicher Mann, er hatte ernsthafte Atembeschwerden, aber er hatte eine Bibel bei sich, und wir waren beeindruckt, dass er sie den Sterbenden vorlas und ihre Hände hielt.

Wir waren alle müde, entmutigt, psychisch und physisch erschöpft, als wir Zeit hatten, ihm zuzuhören.

Jetzt müssen wir zugeben:

Wir als Menschen sind an unsere Grenzen gestoßen, mehr können wir nicht tun, und jeden Tag sterben mehr und mehr Menschen.

Und wir sind erschöpft, wir haben zwei Kollegen, die gestorben sind, und andere sind infiziert worden.

Wir haben erkannt, dass dort, wo das, was der Mensch tun kann, endet, wir Gott brauchen, und wir haben begonnen, Ihn um Hilfe zu bitten, wenn wir ein paar Minuten Zeit haben; wir reden miteinander, und wir können nicht glauben, dass wir als wilde Atheisten jetzt jeden Tag auf der Suche nach unserem Frieden sind und den Herrn bitten, uns beim Widerstand zu helfen, damit wir uns um die Kranken kümmern können.

Gestern starb der 75-jährige Pastor, der bis heute, obwohl wir hier in drei Wochen mehr als 120 Tote hatten und wir alle erschöpft, zerstört waren, es geschafft hatte, uns trotz seines Zustands und unserer Schwierigkeiten einen Frieden zu bringen, den wir nicht mehr zu finden hofften.

Der Pastor ist zum Herrn gegangen, und bald werden auch wir ihm folgen.

Ich war seit 6 Tagen nicht zu Hause, ich weiß nicht, wann ich zuletzt gegessen habe, und mir wird meine Nutzlosigkeit auf dieser Erde bewusst, und ich möchte meinen letzten Atemzug der Hilfe für andere widmen. Ich bin glücklich, zu Gott zurückgekehrt zu sein, während ich vom Leiden und Tod meiner Mitmenschen umgeben bin. "

**HÖRT BITTE NICHT AUF ZU BETEN!**

**UNSER GEBET BEWEGT DEN ARM DES ALLMÄCHTIGEN GOTTES!**